

INFORMATION[Lokales](#)
[VfL Osnabrück](#)
[Lokale Videos](#)[Sport](#)
[Olympia 2010](#)
[Nachrichten](#)
[Vermischtes](#)
[Kultur](#)[kfz-welt.de](#)
[Wetter](#)
[Computer](#)
[Wirtschaft](#)
[Wissenschaft](#)
[Videos](#)
[Bildergalerien](#)
[Interviews](#)
[Serien](#)
[Reportagen](#)**UNTERHALTUNG**[Tippspiel](#)
[Wonneproppen](#)
[Denksport](#)**SERVICE**[Traueranzeigen](#)
[Grußanzeigen](#)
[Anzeigen & Prospekte](#)
[Termine](#)
[Ticketshop](#)
[Aboservice](#)
[ePaper](#)
[Mobiles Portal](#)
[os1.tv](#)
[Ausbildung im Verlag](#)
[Shop](#)
[OS-/EL-Card](#)
[Leserreisen](#)
[Notdienste](#)
[Lebenshilfe](#)
[Gesundheit](#)
[Recht / Urteile](#)
[Online-Werbung](#)
[Branchenbuch](#)**Februar 2010**

08.02.2010

Emphase in der EinsamkeitVon *Martina Binnig*
Hagen a. T. W.

Winterlich kalt ist die Ehemalige Kirche in Hagen. Winterlich wie die Musik, die erklingt: Mit „Die Winterreise“ von Franz Schubert haben Marco Vassalli und Stephan Lutermann einen Liederzyklus gewählt, der wie kein anderer als Inbegriff von Sehnsucht und Einsamkeit gilt. Dass es den Zuhörern dabei dennoch warm ums Herz wird, ist der ausgereiften Einfühlungsgabe der beiden Musiker zu verdanken.

Vassalli, der seit 2006 am Osnabrücker Theater engagiert ist, ist dem Opernpublikum etwa als herausragender Wolfram von Eschenbach in Wagners „Tannhäuser“ in Erinnerung. Der gebürtige Osnabrücker Lutermann wirkte als Chorleiter am Dom und ist seit letztem Jahr Kirchenmusiker in Melle. Die beiden Musiker verbindet jedoch ihre Studienzeit in Köln.

Vassallis Stimmfach ist der lyrische Bariton. Doch scheinen seinem Stimmumfang nicht wirklich Grenzen gesetzt: Mit warmer und sonorer Tiefe, die bis ins Bassregister reicht, und mit einer weichen und beweglichen Höhe, die manchem Tenor schmeicheln würde, meistert Vassalli jegliche Klippe, die Schuberts feinsinnige und hochemotionale Musik versteckt hält. So schwingt er sich etwa im 9. Lied, das mit „Irrlicht“ überschrieben ist, mühelos aus den „tiefsten Felsengründen“ bis ins höchste „Irrlichts Spiel“. Vornehme Zurückhaltung, wie sie etwa ein Dietrich Fischer-Dieskau zelebriert, ist Vassallis Sache dabei nicht. Zwar spürt er Schuberts Vertonungen mit größter Sensibilität nach, doch da, wo es passt, dreht er vital auf und lässt seinen voluminösen Opern-Bariton ungebremst klingen. Um dann wieder – etwa in „Geforne Tränen“ – mit wie erstarrendem Sprechgesang zu gestalten. So gelingt ihm eine ungemein fesselnde Interpretation, der man die persönliche Ergriffenheit ausnahmslos glaubt.

Ebenso empathisch begleitet Lutermann am Flügel und nimmt schon die Einleitung zum ersten Lied, das „Gute Nacht“ heißt und gleich mit der Fremdheit des „Wanderers“ in der Welt konfrontiert, verhalten und voller Wehmut. Die Todesnähe der „Winterreise“ teilt sich fast durchgängig mit – komponierte Schubert sie doch auch im Todesjahr des Textdichters Wilhelm Müller und ein Jahr vor seinem eigenen Tod.

Die wenigen glücklichen Momente sind Träume und Erinnerungen oder bärbeißiger Trotz wie im selbstironischen „Mut!“, das Vassalli mit viriler Verve dem Publikum entgegenschleudert. Zur Versöhnung gibt es dafür zwei Zugaben von Francesco Paolo Tosti in italienischer Sprache, die im Vergleich zur „Winterreise“ vor Lebensfreude zu bersten scheinen: Darin schäkert Vassalli mit dem Publikum.

Benutzer-Login

• Benutzer:
• Passwort:

- » [Neu anmelden](#)
- » [Passwort vergessen?](#)
- » [Infos zur Registrierung](#)

Anzeigenmärkte[Zeitungsanzeigen](#)[Prospekte](#)[job-welt.de](#)
Der Stellen-Markt[wohn-welt.de](#)
Der Immobilien-Markt[kfz-welt.de](#)
Der Kfz-Markt[os-markt.de](#)
Der Kleinanzeigen-Markt[Online-ID](#) aus Ihrer
Tageszeitung: **Sport**

**Berichte
Bilder
Aktuelles**

**Alles für Sie
auf einen Blick!**